

## Arbeitsmaterialien für Seniorenbetreuerinnen und Seniorenbetreuer

Fertig aufbereitete Konzepte, Übungen und Kopiervorlagen für die Aktivierung und ein ganzheitliches Gedächtnistraining in der Altenpflege

Thema: Medienpaket - Musik, Bewegung & Sinnesarbeit, Ausgabe: 38

Titel: Brathähnchen und Co. (Beitrag zum Lied: Würstel-Polonaise) (21 S.)

### Produktinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus dem Programm »Seniorenbetreuung« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG\*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Die aus der Praxis des Pflegealltags heraus entwickelten Übungen und Aktivierungen unterstützen Sie dabei, den Tagesablauf der Senioren Ihrer Einrichtung positiv und abwechslungsreich zu gestalten und das körperliche Wohlbefinden wie auch das soziale Miteinander gezielt zu fördern.

▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

\* Ausgaben bis zum Jahr 2016 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

### Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter [www.edidact.de/senioren](http://www.edidact.de/senioren).

### Lieder & Hörgeschichten (als Dateien im mp3-Format)

(Nur) bei Beiträgen zu denen Lieder bzw. Hörgeschichten vorhanden sind, finden Sie entsprechende Hinweise mit Links zur Downloadmöglichkeit direkt in der Detailansicht des Artikels auf eDidact.

### Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf (in Gruppengröße) Fotokopien zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig. Vollständige Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

### Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: [service@edidact.de](mailto:service@edidact.de)

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG  
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

[www.edidact.de](http://www.edidact.de) | [www.mgo-fachverlage.de](http://www.mgo-fachverlage.de)

## BRATHÄHNCHEN &amp; Co.

## Übersicht zu den Aktivierungsideen

Begleitheft 

	Herr Emil und die Schlachtplatte – Geschichte  Version 1 ●○○ Version 2 ●●●	S. 30 S. 31–32
	Würstel-Polonaise – Liedtext & Notenvorlage	S. 33–35
	Geflügelte Bewegungsgeschichte – Textvorlage	S. 36
	Weitere Tipps & Ideen zum Thema „Brathähnchen“	S. 37–38

Praxiskarten 

	Herr Emil und die Schlachtplatte – Anregungen zum Gespräch Version 1 ●●○ / Version 2 ●●●
	Fleisch ist ein Stück Lebenskraft ●○○ + Bildkarten 
	Würstel-Polonaise – Lied & Bewegungsidee ●○○ 
	„Geflügelte“ Bewegungsgeschichte ●●○
	Vegane Leberwurst ●○○
	„Fleischige“ Reimrätsel ●●○ Tierische Redewendungen ●●○
	Die besten Metzger-Witze ●○○

Audio-CD 

• Würstel-Polonaise – Gesangsversion	Track 5
• Würstel-Polonaise – Instrumentalversion	Track 6
• Herr Emil und die Schlachtplatte – Version 1	Track 9
• Herr Emil und die Schlachtplatte – Version 2	Track 12



## Geschichte

## Herr Emil und die Schlachtplatte – Version 1

🎧 Track 9



Zeit zum Mittagessen! Durch die angelehnte Tür seines Zimmers im Seniorenheim Sonnenhöhe dringt ein verführerischer Duft nach Brathähnchen zu Herrn Emil herein. Voller Vorfreude erhebt er sich aus seinem Sessel.

An der Tür fällt sein Blick auf den Kalender an der Wand. Dort steht jeden Tag neben dem Datum ein Sprichwort oder eine Weisheit. Herr Emil liest laut den heutigen Spruch: „Der Magen einer Sau, die Gedanken einer Frau und der Inhalt einer Wurst bleiben ewig unerforscht!“

Herr Emil lacht kurz auf und denkt sich dann: „Ha, das stimmt aber nicht ganz! Frauen reden ja den ganzen Tag über ihre Gedanken. So geheimnisvoll sind die nicht! Und was in einer Wurst drin ist, weiß ich auch ganz genau!“

Herr Emil ist auf einem Bauernhof aufgewachsen. Da wurde regelmäßig geschlachtet und Wurst gemacht. Was in einem Saumagen ist, weiß er sogar besser, als ihm lieb ist. Aber die Schlachtplatte, die es nach einer Hausschlachtung immer gab, war wirklich ein Genuss! Sauerkraut mit Blutwurst, Leberwurst und ein Stück Bauchfett,...

„Hallo, Herr Reuther!“, Schwester Lisa reißt Herrn Emil aus seinen Erinnerungen. „Ich wollte schauen, wo Sie bleiben. Sonst wird Ihr Brathähnchen kalt. Sie waren ja ganz in Gedanken versunken. Haben Sie an etwas Schönes gedacht?“, fragt sie interessiert. „Ja, an eine köstliche Schlachtplatte!“, schwärmt Herr Emil.

„Brrr!“, Schwester Lisa schüttelt sich bei diesen Worten. „Damit können Sie mich nicht begeistern, ich esse nämlich gar kein Fleisch. Ich bin Veganerin!“, fügt sie hinzu, als Herr Emil sie verdutzt ansieht. „Auch das Brathähnchen, das es heute gibt, würde ich nicht essen.“

Da hellt sich Herrn Emils Miene auf. „Ach so! Dann müssten eigentlich alle Frauen Veganerinnen sein“, antwortet er forsch. „Man sollte meinen, dass die Hühner dieser Welt zusammenhalten!“ Mit einem Lächeln lässt er die sprachlose Lisa stehen und macht sich auf den Weg in den Speisesaal.



## Geschichte

### Herr Emil und die Schlachtplatte – Version 2

Track 12

An einem warmen Nachmittag sitzt Herr Emil mit seiner Zeitung im Garten des Seniorenheims Sonnenhöhe und lauscht halb belustigt, halb entnervt dem Geschnatter der drei Damen neben ihm. Frau Inge, Frau Hellwieser und Schwester Lisa lesen sich gerade Lebensweisheiten aus einer Frauenillustrierten vor.

„Der Magen einer Sau, die Gedanken einer Frau und der Inhalt einer Worscht bleiben ewig unerforscht!“, liest Frau Hellwieser gerade theatralisch vor und bringt damit Frau Inge und Schwester Lisa zum Kichern. „Wohl wahr! Wir Frauen sind ein immerwährendes Geheimnis!“, ruft sie und klimpert mit den Wimpern.

„So ein Blödsinn“, entfährt es Herrn Emil, der seine Worte sofort bereut, als die drei Frauen innehalten und ihn misstrauisch mustern. „Wieso?“, fragt Frau Hellwieser gespielt unschuldig, aber mit drohendem Blick. Herr Emil weiß, dass er nun antworten muss. Sonst wird sie ihn den ganzen Nachmittag lang nicht mehr in Ruhe lassen.

„Naja“, meint er deshalb widerwillig. „Erstens weiß ich ganz genau, was in einem Saumagen und in einer Wurst drin ist. Und zweitens sind die Gedanken von Frauen leider nicht unerforscht. Ihr sprecht sie ja ununterbrochen aus. Tatsächlich würde ich mir wünschen, dass die Frauen ein wenig geheimnisvoller wären. Manche ganz besonders!“ Böse funkelt er Frau Hellwieser an.

Bevor Frau Hellwieser jedoch kontern kann, schaltet sich Frau Inge ein: „Woher kennen Sie sich denn aus mit, äh, Würsten und dem Mageninhalt von, äh, Schweinen?“ Herr Emil zieht die Augenbrauen hoch. Frau Inge hat die Angewohnheit, ihn vor den Übergriffen der frechen Hellwieser schützen zu wollen. Das geht ihm zwar auch auf den Geist, aber etwas an ihrer höflichen Zurückhaltung nötigt ihn jedes Mal dazu, seinen aufkeimenden Ärger zu zügeln.

Herr Emil seufzt schicksalsergeben und antwortet: „Ich bin auf einem Bauernhof aufgewachsen. Da wurde regelmäßig geschlachtet und Wurst gemacht. Was in einem Saumagen ist, weiß ich sogar besser als mir lieb ist! Als Bub bin ich einmal versehentlich in eine Schweinehälfte hineingelaufen, die mein Vater nach dem Ausbluten auf den Hof gehängt hat. Buhh!“

Herr Emil schmunzelt bei der Erinnerung und kommt regelrecht ins Erzählen. „Die Schlachtplatte, die es nach einer Hausschlachtung bei uns immer gab, war allerdings wirklich ein Genuss! Sauerkraut mit Blutwurst, Leberwurst und einem Stück Bauchfett,... Man sagt ja nicht umsonst, Fleisch ist ein Stück Lebenskraft! Später hatten wir zwar keine Schweine mehr, aber



dafür gab es öfter ein ordentliches Brathähnchen. Meine Erna hat gerne ein Huhn geschlachtet oder eine Gans.“

Sein Blick wird weich, als er an seine verstorbene Frau denkt. Seine Erna hatte eine ausgefeilte Technik beim Rupfen des Federviehs. Sie wendete das tote Huhn immer in geschmolzenem Wachs, dann hielt sie es ins kalte Wasser und dann wieder ins Wachs. Die Wachsschichten zog sie anschließend ab und bekam dabei auch noch die letzten Federn mitsamt den Stümpfen aus der Haut. „Sie hat das beste Brathähnchen gemacht“, sagt Herr Emil laut zu den Damen und stockt. Einen Moment lang kann er nicht sprechen.

„Ich kann mit dem ganzen Thema nichts anfangen!“, sagt Schwester Lisa in die Stille hinein und der Bann ist gebrochen. „Ich bin Veganerin.“ – „Ach so?“, fragt Herr Emil verunsichert und mustert Schwester Lisa mit gerunzelter Stirn. „Und wo genau kommst du dann her?“ Während Frau Inge und Schwester Lisa ihn verständnislos betrachten, bricht Frau Hellwieser in schallendes Gelächter aus. „Veganerin ist doch keine Nationalität“, ruft sie. „Es bedeutet, dass sie kein Fleisch und auch sonst keine tierischen Produkte isst.“

Auch Frau Inge und Schwester Lisa begreifen den Irrtum und stimmen in das Gelächter ein. „Da lachen ja die Hühner!“, meint Frau Hellwieser zugleich boshaft und doppelsinnig. Unter dem Gegacker der Damen zieht Herr Emil sich mürrisch wieder hinter seine Zeitung zurück. „Eigentlich ein Wunder, dass nicht alle Frauen Veganerinnen sind“, denkt er grantig. „Man sollte meinen, dass die Hühner dieser Welt zusammenhalten!“